23. April Welttag des Buches

CP KRENKLER – LESEPROBE AUS DEM BILDBAND BUY BUY ST.PAULI

Veröffentlicht am 23. April 2024 von Robert Hodenaun
0 minutes

Der 23. April ist der Welttag des Buches - Todestag von William Shakespeare und Miquel de Cervantes - und wird seit 1996 auch in Deutschland gefeiert. Eine Kampagne zur Leseförderung - auch wir als Verlag in Gründung möchten unseren bescheidenen Teil dazu beitragen, wieder mehr Freude am Lesen zu vermitteln. Weshalb wir hier eine kleine Leseprobe aus dem Bildband Buy Buy St.Pauli von CP Krenkler zur Verfügung stellen.

CP KRENKLER – LESEPROBE AUS DEM BILDBAND BUY BUY ST.PAULI

CP Krenkler ist freischaffende Fotografin und Autorin. Um die Jahrtausendwende dokumentierte CP Krenkler – damals noch analog mit Schwarz-Weiß-Negativfilm – die Punkrock-Kultur, bevor sich ihr Schwerpunkt während ihrer Assistenz bei der Modefotografin Monica Menez (2001/2002) vorübergehend auf Inszenierung und Portraitfotografie verlagerte. Nach ihrem Buch- und Ausstellungsprojekt „10 Jahre später" über Menschen in der Punkszene damals und heute (2012) sowie Veröffentlichungen ihrer Bilder u.a. in der ZEIT, der Süddeutschen, Archiv der Jugendkulturen, Stern, Freitag, Flutter, Playboy widmete sie ihre Arbeit ab 2012 den Veränderungen des Stadtteils, in dem sie seit 2010 lebt: St. Pauli.

Ihr Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg bei Prof. Matthias Lehnhardt schloss sie 2015 mit ihrer Diplomarbeit Buy, buy – St. Pauli ab, einer Auseinandersetzung in Wort und Bild mit dem Ausverkauf ihres Stadtteils. Nach ihrem Diplom ging sie für ein knappes Jahr nach New York, legte dort zunächst ihren Fokus auf Architekturfotografie, schloss dann aber schnell an ihre Arbeit auf St. Pauli an.

Ihr Fotokunstprojekt über Chinatown - People in front of their working spaces - spiegelt ihre Kiez-Portraitserie. Der Mensch steht bei beiden Fotoprojekten im Vordergrund, jedoch eigebettet in seine Umgebung. Ihr Leben in New York wurde zu einem Wendepunkt in ihrer Karriere. Das dortige Interesse an ihr als Künstlerin ermöglichte es ihr, sich von da an hauptberuflich auf ihre künstlerische Arbeit zu konzentrieren.

Ihre Rückkehr nach St. Pauli blieb nur von kurzer Dauer. Seit 2016 lebt und arbeitet sie in Hamburg und New York. Zu ihrer fotografischen Arbeit kamen nun literarische Texte hinzu. In ihrem Blog, den sie auf Facebook unter dem Arbeitstitel „Schräge Geschichten aus New York City" veröffentlicht, hielt sie beispielsweise die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Metropole fest. Mit ihren Worten verarbeitete sie das Massensterben bis hin zum Kollabieren des Bestattungssystems und beobachtete, wie die Stadt schließlich nach erschütternden Monaten des Kampfes gegen das Virus in der Black Lives Matter-Bewegung nicht nur erwachte, sondern regelrecht aufblühte.

Ihre Arbeiten über den Elbschlosskeller (2017-2018) und die Davidwache (2017-2021) auf St. Pauli umfassen Texte und Fotografien und wurden in Lesungen, wie anlässlich der „Langen Nacht der ZEIT", präsentiert. Nach etlichen Ausstellungen in New York und in Deutschland, unter anderem die Ausstellung über den Elbschlosskeller in der St. Pauli Kirche und anschließend in den Arbeitszimmern der Prostituierten in der berühmten Herbertstraße, präsentierte das „Museum der Arbeit" in Hamburg 2019-2020 ihre Dokumentation über die Polizisten der Davidwache im Rahmen der Ausstellung „Nacht. Alles außer Schlaf" mit einer begleitenden Lesung der Künstlerin.

Bereits 2021-2022 zeigte das Museum der Arbeit CP Krenklers Arbeiten erneut in der Ausstellung „Konflikte". Zu sehen waren nun ihre Fotografien über die „Esso-Häuser" auf St. Pauli und den Kampf für ihren Erhalt. 2022 kaufte das „Museum of the City of New York" zwölf Fotografien aus ihrer Portraitserie über Chinatown, Manhattan, für die ständige Sammlung.

CP KRENKLER: HERBERTSTRAßE – AUS DEM BILDBAND BUY BUY ST.PAULI

Die Häuser in der Herbertstraße wurden im 19. Jahrhundert als Bordelle gebaut und werden seitdem zu diesem Zweck genutzt. Frauen sitzen dort im Schaufenstern und sprechen potentielle Kunden an. Links auf dem Bild die Fenster, in denen Laura und Emma arbeiten. Die Fenster rechts sind dunkel. Aufgrund der immer noch anhaltenden Pandemie ist der Betrieb in der Herbertstraße sehr begrenzt.
Laura entwickelte sehr früh den Wunsch, als Prostituierte zu arbeiten und fing mit 21 in der Herbertstraße an. Die Herbertstraße hat sie als Arbeitsplatz für sich gewählt, weil sie dort als Prostituierte ein sicheres Arbeitsumfeld hat. Emma ist neu in der Herbertstraße. Laura hat sie an die Hand genommen und hilft ihr, den Beruf selbstbestimmt und selbstbewusst auszuüben.

Ich fragte Laura, was ihr an ihrem Beruf eigentlich am meisten gefallen würde. Es sprudelte aus ihr heraus: „Menschen! Ich lerne so viele unterschiedliche Menschen kennen, von bis, alles ist dabei! Ich mag einfach diesen Kontakt. Als ich während der Pandemie nicht arbeiten durfte, hat mir das richtig gefehlt. Der Austausch und auch die Wertschätzung, die ich von den Kunden bekomme. Ich bekomme so viele Komplimente, für meine Ausstrahlung, mein Lächeln, das tut mir gut."

Wenn die Gesellschaft über Prostitution diskutiert, stelle ich immer wieder fest, dass Menschen meinen, ein Bild davon zu haben, wie Prostitution ist, was Prostitution ist, ohne sich je tatsächlich damit befasst zu haben. Beispielsweise frage ich mich, warum von Sex-Arbeiterinnen gesprochen wird, niemand würde auf die Idee kommen, von Friisur- Arbeiterinnen zu sprechen. Wenn Prostituierte den Begriff für sich selbst verwenden, habe ich immer das Gefühl, sie tun es, weil sie sich erhoffen, dann weniger diskriminiert
zu werden und nicht, weil sie den Begriff bewusst für sich gewählt haben.

Es gibt wohl kaum einen Beruf, der mit so vielen Vorverurteilungen belegt ist, wie der der Prostituierten. Der Vorgang des Bezahlens wird beispielsweise als Beleg dafür verwendet, dass der Beruf der Prostituierten demütigend und frauenfeindlich sei. Ich habe anderes beobachtet.

Das Gefälle verläuft nicht selten von Frau zu Mann statt umgekehrt. Die Frau ist für den Mann faktisch unerreichbar, muss er doch bezahlen. Für die Bezahlung erkauft der Mann sich lediglich einen Moment. Den Preis und die Leistung bestimmt die Frau, der Mann muss sich dem fügen. Trotzdem trägt die Frau die gesellschaftliche Achtung – oft ein Leben lang. Deshalb tragen die beiden Frauen auf meinem Foto verezanische Masken Manchmal sind es ganz pragmatische Überlegungen, aufgrund derer Frauen diesen Beruf ergreifen. Ich habe einmal eine Ätzenpflegerin kennen gelernt, die nebenbei als Prostituierte gearbeitet hat, um ihr Einkommen zu verbessern.

Das Problem ist hier doch nicht, dass diese Frau die Möglichkeit hat, als Prostituierte zu arbeiten, sondern warum sie diese ergreift. Die Diskussion über Prostitution bleibt im Kern jedoch eine moralische, selten befasst sie sich mit den Ursachen der Prostitution. So argumentieren Menschen, die die Prostitution verbieten wollen, dass Prostituierte ausgebeutet, geschlagen und misshandelt werden. Dann sollte dringend die Ehe verboten werden. Frauen in konservativen Ehen geben für einen Mann ihre berufliche Laufbahn auf, begeben sich in finanzielle Abhängigkeit, um dann unbezahlt im Haushalt zu arbeiten und Kinder großzuziehen. Statistisch betrachtet gibt es keinen gefährlicheren Ort für Frauen als das eigene Zuhause.

Im Durchschnitt wird jeden dritten Tag in Deutschland eine Frau von ihrem Mann getötet. In allen Städten Deutschlands sind Frauenhäuser massiv überlastet. Natürlich gibt es Ausbeutung und Gewalt in der Prostitution. Es wäre absolut naiv, anders zu denken. Aber diesbezüglich gibt es in Deutschland eine klare Gesetzeslage. Gemäß § 181a Strafgesetzbuch ist es verboten, Prostituierte auszubeuten oder die Art und Weise zu bestimmen, wie sie ihre Arbeit ausüben, oder sie an die Prostitution heranzuführen. Menschen, die keine Opfer sind, sollten nicht als Opfer bezeichnet werden. Wer über Prostitution spricht, sollte sehr scharf trennen zwischen Frauen, die diesen Beruf aufgrund ihres eigenen Wunsches ausüben, und denen, die es aus einer Zwangslage heraus tun.

Das Ziel muss sein, dass nur Frauen der Prostitution nachgehen, die das wollen, die anderen zu schützen und jegliche Stigmatisierung und Diskriminierung von Prostituierten zu beenden. Vielleicht bräuchte es eine Art Fair-Trade-Siegel: „HFF – Hamburg fickt fair", das wäre doch mal eine Idee.

Denn ja, es gibt Frauen, die ungewollt in die Prostitution abrutschen oder zur Prostitution gezwungen werden und schreckliche Gewalt erleben. Ein großer Teil von ihnen kommt aus Ländern, in denen sie bitterе Armut erlebt haben, oder sie sind in Deutschland aufgewachsen und haben eine von Gewalt geprägte, traumatisierende Kindheit hinter sich. Diese Ursachen werden viel zu selten als der tatsächliche Missstand thematisiert, stattdessen wird das Verbot der Prostitution als die ultimative Lösung verkauft. Das ist ähnlich sinnvoll, wie das Fahrradfahren zu verbieten, weil es zu viele Verkehrstote gibt. Diese Frauen müssen geschützt werden, bevor sie Prostituierte werden.
Sprechen wir über Ausbeutung und Menschenhandel, dürfen wir die Diskussion nicht auf Prostitution verengen. Nicht einmal die Umstände einer jahrelangen Pandemie haben erreicht, dass in Deutschland Pflegekräfte angemessen bezahlt werden. Menschenhandel ist laut KOK, Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V., in folgenden Branchen zu finden: der Landwirtschaft, der Pflege, in Privathaushalten (Reinigungskräfte, Haushaltshilfen, Kinderbetreuung), der Gastronomie, dem Baugewerbe, dem Sexgewerbe, dem Speditions- und Transportwesen und der fleischverarbeitenden Industrie..

Ein Jahr nach dieser Aufnahme habe ich Emma zufällig auf der Straße getroffen. Sie hat vorübergehend aufgehört als Prostituierte zu arbeiten und sagte fröhlich zu mir: „Ich habe so viele Männer glücklich gemacht, ich möchte mich jetzt eine Zeitlang wieder um mich selbst kümmern."

PRODUKTINFO

Herausgeber : ARTTRADO VERLAG; 1. Edition (1. Juli 2024)
Sprache : Deutsch
Novelty Book : 480 Seiten
ISBN-10 : 3000766138
ISBN-13 : 978-3000766138

Zur Veröffentlichung sind Lesungen geplant! Wenn Sie über die Veranstaltung informiert werden möchten oder bei Interesse an der gebundenen Sammlerausgabe, nutzen Sie gerne unseren Kontakt.

Weitere Informationen

Mehr über CP Krenkler: https://krenkler.eu/

Limitierte Fine Art Prints der Künstlerin bei uns im Shop: Lockdown in New York & Pandemic City

Von uns ausgewählte Veranstaltungen finden Sie unter >>>Events<<<

Unsere Interviews finden Sie hier: Interview| Arttrado.de

Wenn Sie uns über ihr spannendes Kunstprojekt informieren wollen, nutzen Sie unseren Kontakt.

Posted in Bildband, Rechtfrap, Fotokunst | Tagged Bildband, buy buy st.pauli, cp. krenkler, Fotobuch, fotokunst, Hamburg, Herbertstraße, Kunst aus Hamburg, Prostitution, Pauli, Reeperbahn, Sex Sells, st.pauli

Galerie Bickel Grässle zeigt Alicia Vinbruck – Maximum Ausstellung

Interview mit Fotokünstler STEFAN PFEIFFENBERGER als WIL PIPESBURGHTAN

Das könnte dich auch interessieren

Interview: Fotograf Eberhard Vogler aus Wuppertal

Interview: Fotograf Eberhard Vogler aus Wuppertal Eberhard Vogler wurde 1963 in Wuppertal geboren, wo er auch bis heute lebt und
Weiterlesen
Robert Hodenaun 15. November 2021

MY STREETART GALLERY
FOTOKUNST

Kunst in Köln: MYSTREETARTGALLERY – Gründer Thorsten Landré im Interview

Kunst in Köln: MYSTREETARTGALLERY – Thorsten Landré im Interview Die Kunstszene hat ein aufregendes neues Mitglied. Vor wenigen Tagen feierte
Weiterlesen
Robert Hodenaun 9. Juli 2023

KUNSTWERKE

- Bildband (1)
- Enkaustik (3)
- Faserschreiber Technik (1)
- Fine Art Print (111)
- Gemälde (228)
  - Acryl (167)
  - Öl (7)
  - Architecture (12)
  - Nature (17)
  - Portrait (6)
  - Urban (25)
- Kunst Puzzle (2)
- Kunsthandwerk (10)
  - Resin Art (4)
- Mixed Media (33)
- Pastell/Kreide (16)
- Photographie (79)
- Popart (12)
- Skulpturen (14)
- Uncategorized (2)

BESTBEWERTETE KUNSTWERKE

- "Man muß ein Schwein sein" - Betonstatue by Peter Fischer Blessin 1.300,00€
- "Quiet NYC - Hidden Places - Tudor City" by CP Krenkler 600,00€ – 3.210,00€
- "Vision" - by Nicolas Wezel/Mephistopheles Rex
- "Pythagoras" - by MaraArt (Tamara Jaworski) 400,00€
- GRAPHIC-FV No.2 by Jörg Düsterwald 3.550,00€

NEWSKATEGORIEN

- Art & Fashion (33)
- Art & Food (39)
- Auktionen (28)
- Bildband (13)
- Buchtipp (24)
- Filmtipp (23)
- Fotokunst (120)
- Galerien (94)
- Grafikarte (14)
- How to sell art (46)
- Jobs (11)
  - Ehrenamt (2)
  - Praktikum (3)
  - Verkäufer/in (1)
- Kunst & Politik (109)
- Kunst und Religion (31)
- Kunstfloharkt (2)
- Kunstmarkt (334)
- Kunsttransport (2)
- Kunstversicherung (9)
- Kurz & Knapp (217)
- Malkunde (26)
  - Pigmente (1)
- News (989)
  - Aufgeschnappt (746)
  - Baukunst (36)
  - Ist das Kunst? – oder kann das Weg? (48)
  - Kunst & Recht (58)
    - Kunsthandel (10)
  - Kunst und Technologie (70)
  - Kurioses (139)
  - Lost Art (165)
    - Found Art (149)
    - Streetart (62)
- Online Auktionen (13)
- Online-Galerie (35)
- Portrait (146)
  - Fälscher (5)
  - Interview (122)
  - Video (9)
- Produktnouheiten (2)
- Tipps (248)
  - Tipps für Galerien (160)
  - Video (1)
- Trippy Art (5)
- über uns (1)
- Uncategorized (3)
- Veranstaltung (825)
  - Auktion (19)
  - Ausstellung (706)
  - Buch Lesung (3)
  - Kunstflohmarkt (1)
  - Kunstkurs (13)
  - Vernissage (243)

EVENTS

- Keine Termine

BESTBEWERTETE KUNSTWERKE

- "Man muß ein Schwein sein" - Betonstatue by Peter Fischer Blessin 1.300,00€
- "Quiet NYC - Hidden Places - Tudor City" by CP Krenkler 600,00€ – 3.210,00€
- "Vision" - by Nicolas Wezel/Mephistopheles Rex
- "Pythagoras" - by MaraArt (Tamara Jaworski) 400,00€
- GRAPHIC-FV No.2 by Jörg Düsterwald 3.550,00€

SPECIALS

- Contact
- Deine Kunst auf Arttrado
- Galerien – Die Kunstgalerie im Fokus.
- Künstler

MEHR INFORMATIONEN

- Über uns...
- Jobs in der Kunstbranche
- Eventorganisation – Ausstellungen – Vernissagen
- Mein Konto

IMPRESSUM, DATENSCHUTZ & CO

- Datenschutzerklärung
- Spendenkonzept – Kunst für den guten Zweck
- Impressum
- Wichtige Informationen zum Shop / AGB

NEWSLETTER

Vorname oder ganzer Name

Email

Indem Du fortfährst, akzeptierst Du unsere Datenschutzerklärung.

Abonnieren